

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dieter Bieler-Giesen 563 6258 563 8418 dieter.bieler-giesen@stadt.wuppertal.de
	Datum:	18.08.2017
	Drucks.-Nr.:	VO/0574/17 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
06.09.2017	Sportausschuss	Entgegennahme o. B.
07.09.2017	BV Uellendahl-Katernberg	Entgegennahme o. B.
13.09.2017	BV Elberfeld	Entgegennahme o. B.
14.09.2017	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen	Entgegennahme o. B.
Erster Sachstandsbericht zum Projekt ‚Mirke 1‘ (Freibad Mirke)		
im Rahmen des Fördergebietes Stadtumbau West/ Soziale Stadt Elberfeld Nordstadt/ Arrenberg für den Bereich ‚Mirker Quartier‘		

Grund der Vorlage
Sachstandsbericht

Beschlussvorschlag
Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

Einverständnisse
Nicht erforderlich

Unterschrift

Meyer

Begründung

0. Einleitung

Mit dem Integrierten Handlungskonzept für das Mirker Quartier (VO/0613/14, einstimmiger Ratsbeschluss vom 10.11.2014) ist der Stadterneuerungsprozess in diesem Teil der Elberfelder Nordstadt fortgesetzt worden. Im Mittelpunkt steht dabei das Projekt ‚Mirker Bahnhof Utopiastadt‘ und die Entwicklung des Bahnhofsumfeldes.

Obwohl das Freibad Mirke nicht innerhalb des Satzungsgebietes liegt, ist es wegen seiner hohen Freiraumbedeutung im Integrierten Handlungskonzept als potentielles, zu prüfendes Projekt bereits dargestellt. Aus Sicht der Akteure im Mirker Quartier ist das Freibad Mirke ein wichtiger Bestandteil des Quartierslebens und von hoher Bedeutung als attraktiver Freiraum.

2015 und 2016 sind vom Förderverein Pro Mirke e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Fördermöglichkeiten geprüft worden.

Über das Management ‚Initiative ergreifen‘, das im Auftrag des Städtebauministeriums seit vielen Jahren auch in Wuppertal erfolgreich tätig ist, werden private Initiativen qualifiziert, eine Städtebauförderung als öffentliche Begegnungsstätte zu erhalten. Auf der Grundlage einer Vorbereitung durch das Management ‚Initiative ergreifen‘ hat das Ministerium Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (heutiger Name: Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen) Ende 2016 dem Einstieg des Projektes ‚Mirke 1‘ in das Qualifizierungsverfahren nach den Regeln von ‚Initiative ergreifen‘ zugestimmt. Dabei ist allen Beteiligten die Ergebnisoffenheit bekannt.

Der Qualifizierungsprozess wird durch das Management ‚Initiative ergreifen‘ über einen Lenkungskreis gesteuert, dem der Projektträger und von städtischer Seite die Stadtentwicklung, das Zentrale Fördermanagement und das Gebäudemanagement Wuppertal angehören. Die Ressorts ‚Grünflächen und Forsten‘ und ‚Umweltschutz‘ begleiten punktuell fachlich.

1. Aktueller Betrieb durch den Verein Pro Mirke e.V.

Das Freibad Mirke, 1851 eingerichtet, ist eines der ältesten Schwimmbäder Deutschlands, in dem Schwimmen als Sport mitentwickelt worden ist. Das Freibad ist von der Stadt Wuppertal im Jahr 2011 aufgrund gravierender technischer Mängel nicht mehr eröffnet worden. Bereits 2009 hatte sich auf Initiative von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Quartier Mirke der gemeinnützige Förderverein Pro Mirke e.V. gegründet. Im Jahr 2011 übernahm der Verein von der Stadt die Freibadanlage samt Gebäude-, Technik- und Grünanlagenbestand auf Grundlage eines Überlassungsvertrages. Die operativen Aufgaben der Betriebsführung und die haftungsrechtliche Verantwortung wurden aus dem Kreis des Fördervereins dem ebenfalls gemeinnützigen Betreiberverein Pro Mirke e.V. übertragen. Mit heute ca. 300 Mitgliedern entwickeln die beiden Vereine innovative Konzepte und schaffen für die grüne Mirke mit generationenübergreifenden, breit gefächerten Freizeit- und Kulturangeboten einen interkulturellen Bewegungs- und Begegnungsort im Quartier, besonders auch in enger Kooperation mit der Kultur-, Kunst- und Kreativszene.

Mit einem selbstgebauten, provisorischen 80 m² großen Pool, der 2014 in das leerstehende Becken gestellt wurde, hat der Verein Pro Mirke den Badebetrieb mit allen öffentlich rechtlichen Kontrollen des Gesundheitsamtes fortgeführt.

Durch überregional wahrgenommene Veranstaltungen wie die Sommerresidenz 2011, Freiraum 2013 oder das Feuertalcamping, den Eigenbau einer öffentlich nutzbaren

Poolanlage, dem Aufbau einer eigenen Theatergruppe und Urban-Gardening-Aktivitäten sowie etliche Aktionen vom Tannenbaumweitwurf am Neujahrstag über Sommerparties , Open-Air-Kino, Konzerten und Lesungen im Winter ist aus dem konventionellen Freibadbetrieb eine ganzjährig betriebene Bügereinrichtung mit einem völlig neuartigen Selbstverständnis entstanden. Dafür haben die Betreiber diverse Förderpreise und Belobigungen für bürgerschaftliches Engagement und neuartige Konzept erhalten.

Das Projekt Mirke 1 beinhaltet im Kern die Umwandlung des historischen Freibads zu einem Naturfreibad mit großem Wasserspielplatz und Schaffung einer bürgerschaftlichen Aktionsfläche für Bewegung und Begegnung im Stadtgrün.

Erfolgreich und umfangreich arbeitet der Verein in Eigenleistung am Substanzerhalt der Anlage.

Weitere Informationen finden sich auf www.freibad-mirke.de.

2. Konzeptentwicklung im Rahmen des bisherigen Qualifizierungsprozesses ,Initiative ergreifen‘

Aktuell werden vier Projektbausteine inhaltlich entwickelt und geprüft.

Baustein 1: Öffentlicher Stadtteilpark als Begegnungsort- und Erholungsraum

Das Freibad ist eingebettet in eine insgesamt ca. 14.000 qm große und naturräumlich besondere Parkanlage. Rund um das zentral gelegene Freibadbecken erstrecken sich kesselförmig grüne Liegewiesen mit großen Bäumen.

Die Projektinitiative möchte das Freibadareal mit seinem Hausbestand ganzjährig nutzbar machen und den angrenzenden Mirker Hain in die konzeptionelle Planung und die Veranstaltungsgestaltung miteinbeziehen. Außer der Sommernutzung als Naturfreibad mit angegliedertem Wasserspielplatz sollen andere Angebote und Aktivitäten im Außenraum für Begegnung, Bewegung und Erholung, Natur und Urban Gardening sowie Kultur, Kunst und Bildung für Jung und Alt möglich gemacht werden.

Der Spielflächenbedarfsplan 2012 weist für den Stadtbezirk Elberfeld ein Spielflächendefizit in Höhe von 56 v.H. auf. Konkret bedeutet dies , dass im Mirker Quartier zur Bedarfsdeckung eigentlich mehr als das doppelte der heute bestehenden Spielflächen hinzu kommen müsste, um den rechnerischen Bedarf zu erfüllen. Dementsprechend sind die Nutzungsdichte und die Nutzungskonkurrenzen auf den Spielflächen im Mirker Quartier bzw. in der Elberfelder Nordstadt sehr hoch. Hinzu kommt, dass die Flächen stark versiegelt sind und damit Naturnähe, z.B. über Rasenflächen und natürlichen Boden kaum vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund ist der Bereich des Freibades Mirke und der anschließenden Parkanlage ,Mirker Hain‘ schon seit dem 19.Jahrhundert ein Freiraumbereich, der intensiv von den Menschen des Mirker Quartiers, der Elberfelder Nordstadt und des Quartiers Ostersbaum genutzt wird. Das Projekt Freibad Mirke ist hervorragend geeignet, das Bewusstsein für diese Freiräume bei den Menschen im Mirker Quartier zu stärken und damit die Häufigkeit der Freiraumnutzung zu erhöhen.

Das Integrierte Handlungskonzept zeigt den sehr hohen Anteil an Einwohnern auf, die Leistungen nach dem SGB II beziehen und/oder die arbeitslos sind. Aus den Zahlen wird deutlich, dass das Mirker Quartier eines der sozial am stärksten benachteiligten Räume der Stadt Wuppertal ist.

Eine der Folgen dieser Situation ist starker Bewegungsmangel, besonders auch bei Kindern und Jugendlichen. Die vorhandenen Einrichtungen verfügen lediglich über sehr kleine Außenflächen und sind daher in Bezug auf Außenaktivitäten nur eingeschränkt nutzbar.

Die Freiflächen des Freibades bieten vielfältige Möglichkeiten für Bewegungsaktivitäten, die im hoch verdichteten Quartierbereich nicht möglich sind.

Baustein 2: Kleines Bürgerhaus als öffentlicher Begegnungsort im Gebäudebestand

Das Mirker Bad soll zu einem soziokulturellen Begegnungsort der Nachbarschaft sowie für die Bewohner des Mirker Quartiers werden. Die Profilierung des Projektes ‚Mirke 1‘ in Beziehung zum Projekt ‚Utopiastadt im Mirker Bahnhof‘ ist z.B. hinsichtlich der Aktivitäten und Zielgruppen noch abzugleichen. Eine zentrale Rolle hierfür spielt das historische, sanierungsbedürftige, zweieinhalbstöckige Gebäude inklusive einer ehemaligen „einfachen“ Gastronomie mit einem größeren Veranstaltungsraum.

Diese Räumlichkeiten sollen Familien, Kindern, Jugendlichen, Senioren, Künstlern aber auch Initiativen, Gruppen, Vereinen, Schulen und Kindergärten zu Verfügung gestellt werden. Neben quartiersbezogenen Festen und Feierlichkeiten in den Gebäuden sollen u.a. kulturrelevante Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und Ausstellungen stattfinden, die ausdrücklich auch den öffentlichen Stadtpark einbeziehen sollen/können.

Baustein 3: Innerstädtisches Baden in einem Naturfreibad

Ziel ist die Umwandlung des konventionellen Freibads zu einem solarbeheizten Naturfreibad mit Sandstrand und Wasserspielplatz, wodurch ein naturnahes, saisonales Baden und Schwimmen in natürlich gereinigtem Wasser ermöglicht würde. Ein Naturfreibad in Wuppertal hätte ein Alleinstellungsmerkmal. Besondere Bedeutung bekommt das Vorhaben, da trotz teilweiser Öffnung der Wupper auf dem Stadtgebiet keine Badegewässer zur Verfügung stehen. Ein Naturfreibad schafft hier ein Alternativangebot zu gechlorten Bädern. Naturfreibäder sind bundesweit verbreitet und technischer Standard. Eine Machbarkeitsstudie für die Mirke liegt vor.

Baustein 4: Mirke 1 als öffentlicher, quartiersübergreifender Bildungsort

Ein großer Bedarf an außerschulischen Lern- und Bildungsangeboten zum Themenspektrum „Natur, Wasser, Technik“, aber auch Bewegung und Sport, ist u.a. aus dem benachbarten stark verdichteten Mirker Quartier sowie Ostersbaum gegeben und soll als eine quartiersübergreifende zentrale Entwicklungsperspektive für Kinder und Jugendliche aufgegriffen werden.

Die Mirke 1 soll hierzu diverse Lernangebote in den Themenbereichen Wasser, Natur und Umwelt schaffen. Die Lernangebote richten sich an Einzelne oder Gruppen und sollen zu spontanem und situativem Lernen anregen und individuelle Erfolgserlebnisse ermöglichen. Die Absicht, Freibäder als solche Orte bewusst zu gestalten und auszustatten, ist bisher in Wuppertal einzigartig. Die Lernangebote werden schwerpunktmäßig im Außenbereich vorgehalten. Das Veranstaltungshaus ermöglicht jedoch, einen Teil der Aktivitäten auch bei schlechtem Wetter auszuführen.

Praktische Erfahrungen im Umgang mit Lernangeboten bestehen bereits durch Aktivitäten mit benachbarten Schulen wie der Realschule Neue Friedrichstraße oder der Grundschule Thorner Straße sowie durch Angebote im Rahmen der Aktionswochen Wuppertals Urbane Gärten. Erste Konzepte, die organisatorisch noch ausgefüllt werden müssen, sind in der Entwicklung.

3. Finanzierung

Für das Projekt ‚Mirke 1‘ ist für die angestrebte Städtebauförderung eine vollständige Übernahme des kommunalen Eigenanteils (20 v.H.) durch den Projektträger vorgesehen. Die Förderpauschale ‚Sport‘, die die Stadt Wuppertal vom Land NRW erhält, ist mittel- und langfristig verplant.

Vor diesem Hintergrund ist es für den Projekterfolg notwendig, dass der Verein Pro Mirke zusätzlich Spenden und Sponsoring-Mittel in erheblichem Maße einwirbt. Der Projektträger wird auch Förderungen im Rahmen von Klimaschutzprogrammen prüfen.

4. Trägerschaftskonzept und Wirtschaftlichkeit im Betrieb

Nach den Regeln von „Initiative ergreifen“ werden im Rahmen des Qualifizierungsprozesses ein Trägerschaftskonzept und ein betriebliches Wirtschaftlichkeitskonzept entwickelt, die nach einer betrieblichen Anschubphase die Perspektive einer „schwarzen 0“ erkennbar machen.

5. Einbindung in das Satzungsgebiet Stadtumbau West/ Soziale Stadt Elberfeld Nordstadt/ Arrenberg

Das Projekt ‚Mirke 1‘ soll ohne Erweiterung des Satzungsgebietes in das Integrierte Handlungskonzept für den Bereich Mirke eingebunden werden. Das Freibad Mirke verfügt über besondere funktionale Verflechtungen zum Programmgebiet, die es als wichtige Infrastruktur für das Mirker Quartier und die angrenzenden ebenfalls hoch verdichteten Innenstadtbereiche der Elberfelder Nordstadt und des Quartiers Ostersbaum ausweisen. Eine Erweiterung des Satzungsgebietes ist als Alternative ebenfalls möglich. Im weiteren Prozess sind hierzu Abstimmungen mit dem Fördergeber erforderlich.

6. Anbindung des Freibades Mirke an die Nordbahntrasse

Ein wichtiger Aspekt ist die Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung von der Nordbahntrasse zur Hamburger Straße. Über die Verbindung Hamburger Treppe (für Fußgänger) und Eschenbecker Straße (für Radfahrer) würde sich eine attraktive Anbindung zur Straße ‚In der Mirke‘ ergeben, die direkt durch Gartenbereiche zum Freibad Mirke führt. Die heutige Anbindung über die Uellendahler Straße ist lärmbelastet und erheblich länger.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Das Projekt leistet einen positiven Beitrag zur Anpassung der Stadtstrukturen. Ein wesentlicher Punkt ist die Verbesserung der Lebensbedingungen und der Umweltbedingungen für die Menschen im Mirker Quartier.

Kosten und Finanzierung

Keine Kosten

Zeitplan

Das Projekt soll in 2018 weiter qualifiziert werden.

Anlagen

keine